

**Tipp:**

Wer den Feuersalamander live erleben möchte, der sollte im Sommer einen Regenspaziergang machen. Glück kann er entlang Heimbach-Route, Elsebach-Route und Bloßenberg-Route haben.

## Tiere des Waldes: Feuersalamander



### Lurchis Leben zwischen Wasser und Land

Man könnte ihn für eine Eidechse halten. Doch der etwa 20 Zentimeter lange Feuersalamander zählt zu den Lurchen – auch Amphibien genannt. Sie sind die ältesten Vertreter der Landwirbeltiere. Ohne Wasser geht bei ihnen gar nichts. Der körperliche Wandel, den sie beim Wechsel vom Wasser auf's Land durchmachen, spiegelt ihre stammesgeschichtliche Entwicklung wieder – den Landgang der Knochenfische. Auch an Land muss es feucht sein, denn die Haut der Lurche ist dünn, glatt und schleimig. Sie spielt eine wichtige Rolle bei Atmung und Aufnahme von Feuchtigkeit. Lurche sind zudem wechselwarm. Ihre Körpertemperatur ist an die Umgebungswärme angepasst. Das bestimmt ihren Lebensrhythmus.

### Kinderstube im Bach

Sehr ungewöhnlich für Lurche: Feuersalamander paaren sich an Land. Acht bis neun Monate später, im Frühling, werden keine Eier sondern kiementragende Larven in reine, kühle Bäche abgesetzt. Man findet die Larven dort, wo auch Alpenstrudelwurm und Quellschnecke, Köcherfliegen- und Steinfliegenlarven, Groppe und Bachforelle zuhause sind. Salamanderlarven ernähren sich von Wasserinsekten und neigen zum Kannibalismus. Die Entwicklung zu Landlebewesen kann aufgrund

der Kälte des Wassers bis zu einem halben Jahr dauern.

### Regenmännchen im Buchenwald

Der gelbgescheckte Lurch ist ein typischer Bewohner laubwaldreicher Hügel- und Berglandschaften mit Quellen und Bächen. Das ausgesprochene Waldlebewesen findet daher im Nationalpark paradiesische Bedingungen. Quellen und Waldbäche sind ihre Kinderstube. Erwachsene Feuersalamander verstecken sich tagsüber in Felspalten, unter Steinen und in Baumhöhlen. In feuchten Nächten – besonders bei Regen und im Nebel – suchen sie nach Spinnen, Asseln, Schnecken und Regenwürmer. Auch Molche und kleine Frösche verschlingen sie am Stück. „Salamanderwetter“ ist bei +10 °C, 75 – 90 % Luftfeuchte und Windstille. Wenn es Ende Oktober / Anfang November frostig wird, suchen Feuersalamander ihre Winterquartiere auf. Sie überwintern in Fels- und Bodenspalten, unter Baumstümpfen und in Höhlen.

### Ein geschützter Europäer

Der Feuersalamander kommt in Mittel- und Südeuropa vor. Seine Verbreitung ähnelt dort der des Buchenwaldes, denn er mag es nicht zu trocken und zu hoch will er auch nicht hinauf. In Nordosteuropa fehlt er allerdings, so auch in den Teilge-

bieten Jasmund, Serrahn und Grumsin des Weltnaturerbes „Alte Buchenwälder Deutschlands“.

In Deutschland ist der Feuersalamander besonders geschützt, darf also weder getötet noch verletzt oder gefangen werden.

### Gelbe Signalfarbe: „Vorsicht giftig!“

Die tiefschwarze Haut der Feuersalamander ist mit gelb-orangen Zeichnungen verziert. Kommen sie aus ihren Verstecken, fallen sie schnell ins Auge. Und das ist Absicht. Die Warntracht hat sich im Verlauf der Entwicklungsgeschichte als vorteilhaft erwiesen. Sie ist der beste Schutz des Feuersalamanders vor Fressfeinden. Sie signalisiert ebenso wie bei Biene und Wespe: Ich bin wehrhaft oder ungenießbar! Die Ohrdrüsen des Feuersalamanders können ein weißliches, giftiges Sekret aus der Gruppe der Alkaloide absondern und bis zu einem Meter weit spritzen. Beim Menschen verursacht es leichtes Brennen auf der Haut, bei empfindlichen Menschen und Kleinkindern auch Übelkeit und Atembeschwerden.

### Lebensräume im Leben des Feuersalamanders mit Wandlung (Metamorphose) des Körpers



Larven leben drei bis sechs Monate im Bach.

